



INFORMATIONSBLETT 4-2006

Editorial

Der Entwurf zum Geoinformationsgesetz wurde mit der Botschaft am 6. September 2006 an das Parlament zur Behandlung überwiesen. Wie der entsprechenden Website des Parlaments (http://search.parlament.ch/cv-geschaefte?gesch_id=20060077) zu entnehmen ist, wird sich der Ständerat als Erstrat mit der Vorlage beschäftigen.

Gemäss Auskunft des zuständigen Kommissionssekretärs wird die Vorbereitung durch die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) des Ständerates im Verlauf des Januars 2007 erfolgen. Gemäss Planung des Parlaments soll dann im Frühling die Vorlage vom Ständerat (Frühlingssession) behandelt sowie von der UREK des Nationalrats vorbereitet werden. Damit ist der bisherige Fahrplan gewährleistet, der die Inkraftsetzung auf 1.1.2008 vorsieht, sofern kein Referendum ergriffen wird und der NFA wie vorgesehen ebenfalls auf 1.1.2008 in Kraft tritt.

Als Einstiegshilfe in die Materie hat swisstopo zusammen mit einer Arbeitsgruppe aus Kantons- und Verbandsvertretern (inkl. SOGI) einen vierseitigen Flyer erarbeitet. Der Flyer soll jeweiligen Gesprächspartnern – insbesondere Politikern – abgegeben werden. Gedruckte Exemplare (deutsch, französisch, italienisch) können bei swisstopo bezogen werden. Auf der der Homepage von e-geo.ch und swisstopo kann der Flyer als PDF heruntergeladen werden:

Geoinfo Flyer: Bundesgesetz für Geoinformation
www.e-geo.ch/docu/Geoinfo-Flyer_de.pdf

Geoinfo Flyer: Loi fédérale sur la géoinformation
www.e-geo.ch/docu/Geoinfo-Flyer_fr.pdf

Die Verordnungen zum Bundesgesetz über Geoinformation (GeolG) – mit Ausnahme der Verordnung über den ÖREB-Kataster – liegen im Entwurf vor (siehe www.swisstopo.ch). Zurzeit erfolgt die Anhörung der kantonalen Fachstellen und interessierten Organisationen; sie dauert bis 26. Februar 2007. Die SOGI unter Federführung der Fachgruppe Koordination Geoinformation erarbeitet eine Stellungnahme.

Die SOGI wünscht allen Mitgliedern und Lesern des SOGI-Informationsblattes schöne Festtage und ein gutes neues (Geoinformations-) Jahr.

Thomas Glatthard
Fachsekretär SOGI

BULLETIN D'INFORMATION 4-2006

SOGI-Workshops 2007

In den GIS/SIT-Zwischenjahren wird die SOGI in Zukunft Workshops zu aktuellen Themen durchführen.

Im kommenden Jahr finden diese Workshops am **30. August 2007** an der Universität Fribourg statt.

Themen:

- Workshop Fachgruppe Koordination Geoinformation
- Workshop Fachgruppe Technologie
- Workshop Fachgruppe Normen
- Workshop OGC-Standards und -Technologien und speziell OGC Web Services
- Workshop Geoinformationsgesetz und ÖREB
- Workshop für GIS-Einsteiger

Bitten merken Sie sich diesen Termin bereits vor.

Soeben erschienen:

Geschäftsbericht e-geo.ch 2006 Aktionsplan e-geo.ch 2007

Bezug: www.e-geo.ch

Viens de paraître:

Rapport annuel e-geo.ch 2006 Plan d'action e-geo.ch 2007

Voir: www.e-geo.ch

Inhalt:	
Verordnungen zum GeolG	2
e-geo.ch	3
SBB und e-geo.ch	4
Aus dem Vorstand	5
Mitteilungen	5
Inspire	6
Veranstaltungen	7

Verordnungen zum GeolG

Die Verordnungen zum Bundesgesetz über Geoinformation (GeolG) – mit Ausnahme der Verordnung über den ÖREB-Kataster – liegen im Entwurf vor. Zurzeit erfolgt die Anhörung der kantonalen Fachstellen und interessierten Organisationen; sie dauert bis 26. Februar 2007. Verordnungsentwürfe: www.swisstopo.ch.

Die Umsetzung des Geoinformationsgesetzes erfordert im Zuständigkeitsbereich des Bundesrates und des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) die Änderung einer Reihe von Verordnungen:

- Organisationsverordnung vom 7. März 2003 über das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (OV-VBS);
- Verordnung vom 18. November 1992 über die amtliche Vermessung (VAV);
- Technische Verordnung des VBS vom 10. Juni 1994 über die amtliche Vermessung (TVAV);
- Verordnung vom 16. November 1994 über das eidgenössische Patent für Ingenieur-Geometerinnen und -Geometer;
- Verordnung vom 30. Dezember 1970 über Orts-, Gemeinde- und Stationsnamen.

Zusätzlich müssen einige Bereiche der Geoinformation neu in Verordnungen geregelt werden:

- die allgemeinen Bestimmungen über die Geobasisdaten des Bundesrechts;
- die Landesvermessung, inkl. das Landeskartenwerk (Totalrevision des bestehenden Verordnungsrechts);
- die Landesgeologie;
- die gewerblichen Leistungen von Bundesstellen im Bereich der Geodaten;
- der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen;
- die Gebühren des Bundes.

Die Revision des Verordnungswerkes zur Geoinformation ermöglicht es auch, eine Reihe von Verordnungen aufzuheben:

- Verfügung des VBS vom 9. Dezember 1936 betreffend Ausführungsplan für die Erstellung neuer Landeskarten;
- Verordnung vom 9. September 1998 über die Reproduktion von Daten der amtlichen Vermessung (RDAV);
- Verordnung vom 24. Mai 1995 über die Benützung des eidgenössischen Kartenwerkes;
- Verordnung des EJPD vom 9. September 1998 über die Reproduktion von Daten der amtlichen Vermessung (RDAV-EJPD);
- Verordnung vom 1. September 1938 betreffend die Abgabe und den Verkauf der neuen Landeskarten;
- Verordnung vom 28. November 1991 über die Abgabe und den Verkauf von Landeskarten;
- Verordnung vom 6. Oktober 1980 über Prüfungsgebühren für Vermessungstechniker.

Das Verordnungswerk zum GeolG in der Übersicht

Allgemeines Geoinformationsrecht

- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV)
- Verordnung über die geografischen Namen (GeoNV)
- [Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen später]
- Technische Verordnung der swisstopo über Geoinformation (Technische Geoinformationsverordnung, TGeoIV)

Landesvermessung

- Verordnung über die Landesvermessung (Landesvermessungsverordnung, LVV)
- Technische Verordnung des VBS über die Landesvermessung (Technische Landesvermessungsverordnung, TLVV)

Landesgeologie

- Verordnung über die Landesgeologie (LGeoIV)
- Verordnung VBS über die Eidgenössische Geologische Fachkommission (EGKV)

Amtliche Vermessung

- Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV)
- Verordnung über die Ausbildung und Berufsausübung der patentierten Ingenieur-Geometerinnen und -Geometer (Geometerverordnung, GeomV)
- Technische Verordnung des VBS über die amtliche Vermessung (TVAV)

Verordnungsentwürfe: www.swisstopo.ch.

Die Anhörung der kantonalen Fachstellen und interessierten Organisationen dauert bis 26. Februar 2007.



Zögern Sie nicht, sich auf www.geowebforum.ch anzumelden und an den Diskussionen neu teilzunehmen. Wir freuen uns auf spannende Beiträge!

N'ayez aucune crainte de vous annoncer sur www.geowebforum.ch et de participer à la discussion.



Geoinformation

e-geo.ch: Geodienste erleichtern die Nutzung der Geoinformation

Als Bestandteil der Nationalen Geodaten-Infrastruktur, die zurzeit im Rahmen des Programms e-geo.ch von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten aufgebaut wird, entstehen zahlreiche Geodienste. Sie erleichtern den einfachen Zugriff auf Geoinformationen und fördern deren vermehrte Nutzung und damit den volkswirtschaftlichen Nutzen dieser Daten.

Immer mehr Personen greifen im Rahmen ihrer Tätigkeiten auf Geoinformationen zurück. Die Suche nach einer Adresse, einem Hotel oder einem Ferienort ist oft ziemlich frustrierend, wenn sie nicht direkt mit dem Stadtplan und der Luftaufnahme des betreffenden Ortes verknüpft ist. Was noch vor kurzem etwas Besonderes war, ist mittlerweile Standard und eine Notwendigkeit. Diese "Demokratisierung" der Geoinformationen spiegelt sich auch darin wider, dass die Nutzer immer mehr Geoinformationen nachfragen. Nicht umsonst tut sich einiges im Bereich webbasierter Programme und Dienste. Die Verbreitung von GPS-Navigationssystemen und Google Earth sind nur zwei Beispiele für dieses Phänomen.

Der neue Newsletter e-geo.ch ist der Vorstellung von Geodiensten gewidmet, die bereits online verfügbar sind oder in Kürze im Internet bereitgestellt werden. Die drei Partner des Programms e-geo.ch – der Bund, die Kantone und die Städte sowie die von der Schweizerischen Organisation für Geo-Information (SOGI) vertretenen Werke, Privaten und Schulen – stellen Beispiele für erfolgreich umgesetzte Geodienste vor. Die Vielfalt an bereits bestehenden Angeboten ist gross, die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt.

Nun gilt es die zahlreichen Initiativen für Geodienste zu koordinieren und einem möglichst grossen Benutzerkreis zugänglich zu machen. Dabei sind die Anforderungen der Kunden zu beachten. Geodienste bringen nur dann den gewünschten Nutzen, wenn die Geodaten für alle zugänglich, aktuell und von guter Qualität sind. Es ist daher wichtig, den Zugang zu den Geodaten zu öffnen, über politische und geografische Grenzen hinweg. Die Frage, wer der Eigentümer der Daten ist, ist für den Nutzer nebensächlich. Die Daten sollen nur ein einziges Mal beschafft und anschliessend gepflegt, nachgeführt und für Geoportale und Geodienste zugänglich gemacht werden – von der Stelle, die dafür am besten geeignet ist. Das ist das Ziel der Nationalen Geodaten-Infrastruktur, die zurzeit im Rahmen des Programms e-geo.ch von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten aufgebaut wird.

Newsletter e-geo.ch 15/2006

- Geodatenportal des Bundes (Rolf Buser, swisstopo/KOGIS)
- Die Web-GIS Plattform der swisstopo/KOGIS im Einsatz in der NAZ (Erika Portik, NAZ)
- Web-GIS und SchweizMobil: die Karte für einen erfolgreichen Projektablauf (Martin Utiger, Stiftung Veloland Schweiz)
- Das Geodatenportal von swisstopo/KOGIS (Jesko Schaper, swisstopo/KOGIS)
- Die Zusammenführung von kantonalen Geodatenstrukturen (Patrick Belser, Geoinformation und Vermessung Kanton Luzern und Horst Düster, Amt für Geoinformation Kanton Solothurn)
- Geodaten-Infrastruktur auf kanonaler und kommunaler Ebene (Thomas Hösli und Chinwe Ifejika, Geoinformation und Vermessung Kanton Luzern)
- Die Geoportale in den Kantonen der französischen Schweiz (Béatrice Simons-Rapin)
- Geodateninfrastruktur der Stadt Zürich (Christian Gees, Leiter GIS-Zentrum, Stadt Zürich)
- Organisation einer KGDI: Kanton, Gemeinde und Werke im Zusammenspiel (Fredy Städler, Geoinformation und Vermessung Kanton Luzern)
- 60 Gemeinden, 3 Kantone, 1 GIS (Mathias Lippuner, Strategischer Informatikdienst Kanton St. Gallen)
- Projekt Geodatenportal Kanton Zürich (Christian Kaul, Projektleiter Geodatenportal Kanton Zürich)
- Online-Stadtplan Basel-Stadt für Rollstuhlfahrer (Hans-Jörg Stark, FH Nordwestschweiz)
- Geoportal bei den Versorgungsunternehmen: IBB-Infoshop (Robert Baumann, IBB Strom AG, Brugg)
- Regionale Geodatendreh scheiben (Peter Dütschler, Dütscheler & Naegeli, Thun)
- Interaktives Weinbaunetz (Jean-Michel Bolay, Office cantonal vudois de la viticulture)
- Web services für die kartografische Generalisierung (Moritz Neun, Geogr. Institut, Universität Zürich)
- Die Cyberverwaltung komplexer Genehmigungsverfahren am Beispiel der Einreichung und Genehmigung von Bauanträgen (Abdelilah Zertiti, Département des infrastructures des Kantons Waadt)
- Informationen des Steuerungsorgans e-geo.ch (Réne Sonney, Leiter Geschäftsstelle e-geo.ch)

e-geo.ch

e-geo.ch ist das Programm zum Aufbau der Nationalen Geodaten-Infrastruktur in der Schweiz.

Weitere Informationen, Aktionsplan, Broschüre, Newsletter, Links: www.e-geo.ch

Internet-Information- und Diskussionsforum: www.geowebforum.ch

SBB hat Charta e-geo.ch unterzeichnet

2002 startete das Programm e-geo.ch zur Vernetzung und vermehrten Nutzung von Geoinformationen. Geodaten sollen einfacher und günstiger zur Verfügung stehen. Bereits über 130 Stellen von Bund und Kantonen sowie Gemeinden, Werke, Firmen und Hochschulen haben die Charta e-geo.ch unterschrieben und unterstützen damit diese Zielsetzungen. Die SBB als grosser Geodatennutzer hat die Charta im Sommer 2006 unterzeichnet.

Mit der Unterzeichnung der Charta e-geo.ch durch Hansjörg Hess, Leiter Division Infrastruktur, hat sich die SBB verpflichtet, aktiv geeignete interne und externe Massnahmen zu unterstützen, mit denen die Nutzung von Geoinformationen gefördert und deren grosses Potenzial ausgeschöpft werden kann.

Räumliches Informationsmanagement und damit Geoinformationen spielen für die Wirtschaft, Verwaltung, Forschung und im täglichen Leben eine immer wichtigere Rolle. Wertvolle Geodaten sind zwar beim Bund, den Kantonen und Gemeinden sowie in der Wirtschaft vorhanden, kommen bisher aber nicht oder nur ungenügend zum Einsatz. Dies soll sich nun durch die Nationale Geodaten-Infrastruktur und das Programm e-geo.ch ändern. Die Geoinformationen sollen dadurch vermehrt genutzt werden und ihren volkswirtschaftlichen Nutzen entfalten. Der Bund baut zusammen mit den Kantonen, Gemeinden und der Privatwirtschaft im Rahmen des eGovernment eine Geodaten-Infrastruktur auf, die Daten von Bund, Kantonen und Gemeinden vernetzt und den Zugang für alle Nutzer über Geoportale und Geodienste erleichtert. Damit steigert sich der volkswirtschaftliche Nutzen der Geodaten, weil sie von vielen öffentlichen und privaten Geodatennutzern und Geodaten-dienstleistern benutzt werden können und gleiche Daten nicht mehr mehrfach erhoben und nachgeführt werden müssen.

Viele Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft lassen sich nur mit zweckmässigen Geoinformationen fundiert beurteilen und begründen. Standortentscheide von Firmen werden auf der Basis von Geoinformationen getroffen, genau so wie eine Versicherung das Schadenrisiko anhand von Gefahrenkarten beurteilt oder der Disponent seine Fahrzeugflotte zum Einsatz bringt. Ver- und Entsorgungsunternehmen dokumentieren ihre Leitungen mit Netzinformationssystemen, die wiederum Grundlage für ihre Planungen sind. Auch immer mehr Dienstleistungen für ein breites Publikum beruhen auf Geodaten, so beispielsweise Ortsinformationssysteme der Gemeinden im Internet oder Informationen zu städtischen und touristischen Angeboten via Handy.

SBB braucht Geodaten über die ganze Schweiz

Die SBB ist eine grosse Nutzerin von Geodaten: Für den heutigen Betrieb und die weitere Entwicklung ihrer GIS-

Anwendungen ist sie auf schweizweit zugängliche und einheitliche Daten angewiesen. Insofern hat die SBB eine Sonderstellung, die sie mit wenigen anderen GIS-Betreibern in der Schweiz teilt. Die Anforderungen und der Bedarf steigen und es ist ein grosses Wachstumspotential innerhalb des ganzen Konzerns vorhanden.

Die heutige Situation bei der Bestellung und Sicherung von Geodaten ist eine grosse, zeit- und kostenintensive Aufgabe. In vielen Fällen muss mit jedem regionalen Datenproduzenten, mit den Kantonen und teilweise mit einzelnen Gemeinden verhandelt werden. Die Qualität der Daten wie auch deren Preise sind sehr unterschiedlich und zeigen deutlich auf, dass die Meinungen über die Kosten, die Nutzung und Verbreitung von Geodaten sehr unterschiedlich sind. Dabei ist die Preisbildung nicht in allen Fällen kommerziell zu begründen oder es handelt sich um Daten, die volkswirtschaftlich bereits bezahlt sind.

Für eine effizientere Abwicklung der Datenbeschaffung ist die SBB auf die im Aufbau begriffene Nationale Geodaten-Infrastruktur angewiesen. Damit soll das Angebot national vereinheitlicht, die Qualität und die Verfügbarkeit der Daten geprüft und sichergestellt werden, was den Beschaffungsprozess von Geodaten bedeutend vereinfachen wird.

Die SBB ist eine grosse Produzentin und Nutzerin von Geodaten und kann einen namhaften Beitrag zur Nationalen Geodaten-Infrastruktur leisten:

- Die Geomatiker und Geomatikerinnen erfassen und bewirtschaften die Amtliche Vermessung im Bahngebiet. Die Infrastruktur, beginnend mit der Gleisgeometrie, der Fahrbahn, der Fahrleitungsanlagen, der Ingenieurbauten, der unterirdischen Leitungen bis hin zu den Sicherungsanlagen und der Telekommunikation werden zentimetergenau erfasst, verwaltet und dienen dem Betrieb der Anlagen und dem Unterhaltsmanagement.
- Die Umweltfachleute erfassen und verwalten Geodaten über die Grünflächen, den Wald und ökologische Ausgleichsflächen und erfassen die Altlastensituation und die Standorte im GIS. Sie befassen sich mit den Naturgefahren und der Risikobeurteilung im Bahngebiet.
- Die Lärmschutzfachleute modellieren die Lärmbelastung durch die Bahn und berechnen die Schutzmassnahmen.
- Die SBB verfasst Angebotskarten des öffentlichen Verkehrs der Schweiz, wie die Karte des GAGeltungsbereichs, generiert aus den Fahrplanverbindungen aller Anbieter des öffentlichen Verkehrs.

Die SBB wird in Zukunft vermehrt bestrebt sein, die Bereitstellung ihrer Geodaten von öffentlichem Interesse voranzutreiben und die Zusammenarbeit mit externen Interessenten zu intensivieren. Dies im Sinne des Aufbaus einer Nationalen Geodaten-Infrastruktur, an welcher sich die SBB gleichermaßen als Datenlieferantin, aber auch als Datenbezüglerin beteiligen will.

Aus dem Vorstand

Vorstandsitzung vom 27. Oktober 2006

Der Vorstand behandelte insbesondere folgende Themen:

- Projekte e-geo.ch
- Lobbying e-geo.ch und GeolG
- Organisationsvarianten von e-geo.ch
- Integration Nationale Plattform Geo-Normen NGN in SOGI
- Vernehmlassungen
- Informationen aus den Fachgruppen
- SOGI-Veranstaltungen 2007, GIS/SIT 2008
- Vision, Leitbild SOGI
- Führung und Controlling der SOGI
- neue Homepage www.sogi.ch

Mitteilungen

INTERLIS 2

INTERLIS 2, Version 2.3 ist seit Anfang Sommer neue Schweizer Norm (SN612031, Ausgabe 2006-05). Inzwischen sind die ersten Werkzeuge wie Compiler und UML/INTERLIS-Editor der neuen Version angepasst worden und stehen ab sofort frei zur Verfügung: www.interlis.ch/interlis2/download23_d.php. Die Anpassung weiterer Werkzeuge erfolgt innerhalb der nächsten Wochen.

Das Modul, um INTERLIS-2-Daten mit FME in eines der über hundert von FME angebotenen Formate zu übersetzen, liegt neu auch für INTERLIS 1 vor und kann frei von www.interlis.ch/interlis1/docs/ili2fme-2.1.1.zip heruntergeladen werden.

INTERLIS-Team

geowebforum

Zögern Sie nicht, sich auf www.geowebforum.ch anzumelden und an den Diskussionen neu teilzunehmen. Wir freuen uns auf spannende Beiträge!

N'ayez aucune crainte de vous annoncer sur www.geowebforum.ch et de participer à la discussion.

Wissenschaftliche Gesellschaft für Geoinformatik (GfGI) gegründet

Am 3. November 2006 trafen sich 25 deutsche, österreichische und Schweizer Experten für Geoinformatik aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen und Forschungseinrichtungen in Bonn, um eine neue wissenschaftliche Gesellschaft zu gründen: Die Gesellschaft für Geoinformatik (GfGI). Anlass für die Gründung gab die Analyse, dass im Bereich der raumbezogenen Informationsverarbeitung eine neue Disziplin entstanden ist, die breite Entwicklungen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aufnimmt und reflektiert.

„Die Verarbeitung von raumbezogenen Informationen war lange Zeit eine Domäne von wenigen Spezialisten. Diese Zeiten sind vorbei. Nicht nur der Medienhype um Google Earth hat gezeigt: Die Verarbeitung und Analyse von Geoinformation ist eine wesentliche Dimension der gesamten Informationstechnologie“, sagte der frisch gewählte Präsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Manfred Ehlers von der Universität Osnabrück. Als Vizepräsidenten wurden Prof. Dr. Klaus Greve von der Universität Bonn und Prof. Dr. Josef Strobl von der Universität Salzburg gewählt.

Forschung zur Geoinformatik findet in vielen Disziplinen statt. Dieser disziplinäre Flickenteppich bedeutete eine starke Zersplitterung der Forschung und der Forschungsansätze sowie eine beträchtliche Heterogenität der Forschungslandschaft. „Wir mussten feststellen, dass der Forschungsfokus der Geoinformatik, die konzentrierte Bearbeitung der Kernprobleme im Verhältnis zu den gesellschaftlichen Ansprüchen schwach definiert ist. Forschungsprogramme sind stark an den Aufgaben und Bewertungssystemen der Herkunftswissenschaftler orientiert, viel zu wenig an den eigentlichen wissenschaftlichen Herausforderungen“, fasste Professor Greve die bisherige Situation zusammen. Dies zu ändern und die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen aufzunehmen, Forschungsanstrengungen zu bündeln und zu fördern ist Aufgabe der GfGI.

Die neue Gesellschaft versteht sich als eine interdisziplinäre Vereinigung von Wissenschaftlern, die Forschungsansätze aus vielen Disziplinen (Geographie, Geodäsie, Informatik, Verkehrswissenschaft, Geologie und vielen mehr) auf die gemeinsamen Kernprobleme fokussiert und damit wissenschaftliche Grundlagenforschung befördern möchte. Die GfGI arbeitet mit Schwesterorganisationen und Berufsverbänden der beteiligten Disziplinen zusammen und versteht sich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung der vorhandenen Institutionen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Manfred Ehlers, Institut für Geoinformatik und Fernerkundung (IGF), Universität Osnabrück

mehlers@igf.uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Klaus Greve, Geographisches Institut und Technologiezentrum GIS, Universität Bonn

klaus.greve@uni-bonn.de

Weitere Informationen unter: <http://www.gfgi.de>



EU-Kommission: Einigung über INSPIRE-Initiative

Brüssel, 22. November 2006.

Die Europäische Kommission begrüsst nachdrücklich die Einigung, die am Abend des 21. November 2006 im Vermittlungsausschuss zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat über die vorgeschlagene Richtlinie zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der EU – auch bekannt als INSPIRE-Initiative – erzielt wurde. INSPIRE wird die Wissensbasis für die Umweltpolitik verbreitern und sowohl für Bürger und Interessengruppen als auch die Entscheidungsträger besser zugänglich machen.

Die Richtlinie erstreckt sich auf eine weite Palette von Raumdaten, die von grundlegenden Kartierungsinformationen wie geografischen Namen und Verwaltungseinheiten bis hin zu wichtigen Umweltinformationen wie Emissionen, Umweltqualität und dem Standort geschützter Gebiete reichen. Zurzeit sind diese Arten von Geodaten nicht immer verfügbar, noch ist das Datenmaterial stets kohärent genug für die Konzipierung und Durchführung der umweltpolitischen Massnahmen.

Die neue Richtlinie enthält Verpflichtungen für die Mitgliedstaaten, in welcher Weise deren Behörden die von ihnen gesammelten Daten bereitzustellen haben.

Der Richtlinienentwurf wurde von der Kommission bereits im Jahr 2004 unterbreitet, doch hatten einige Mitgliedstaaten bislang noch Schwierigkeiten mit den Vorschriften, die von den Behörden eine offenere Haltung in Bezug auf den Zugang zu ihren Datenbeständen verlangen. Nach der jetzigen Einigung ist die förmliche Verabschiedung der Richtlinie für das nächste Frühjahr geplant, woraufhin die Mitgliedstaaten dann zwei Jahre für die Umsetzung in ihr einzelstaatliches Recht haben.

Stavros Dimas, zuständiges Kommissionsmitglied für Umweltfragen, äusserte sich hierzu wie folgt: „Dies ist ein guter erster Schritt in Richtung auf eine offenere Haltung bei der Datenpolitik in der EU. Eine solche Haltung ist unerlässlich, wenn wir von den Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie als Hilfsmittel für

unsere Politik in vollem Umfang Gebrauch machen wollen. Gute Politik basiert auf guter Information und die neue Richtlinie wird dazu beitragen, dass die von uns benötigten Informationen nicht nur verfügbar, sondern auch kohärent sind.“

Am stärksten umstritten im Vermittlungsausschuss zwischen dem Rat und dem Europäischen Parlament waren zuletzt noch Aspekte, wie die Rechte des geistigen Eigentums, die statistische Geheimhaltung, die Kostenpflichtigkeit von bestimmten Leistungen beim Datenzugang für die Öffentlichkeit und schliesslich noch die Modalitäten, nach denen die datenanbietenden Behörden Gebühren für die den anderen Behörden bereitgestellten Daten verlangen können. Zu allen diesen Fragen ist jetzt eine Einigung gefunden worden.

Die verschiedenen Arten von Geodaten haben das Potenzial, Umweltinformationen so darzustellen, dass sie sowohl für Bürger und Interessengruppen als auch die Entscheidungsträger anschaulich und leichter verständlich werden. Solche Raumdaten sind somit unverzichtbar für eine bessere Konzipierung umweltpolitischer Massnahmen, die Durchsetzung der geltenden Umweltvorschriften, die Einbeziehung der Umweltbelange in alle relevanten Politikfelder und zur Schaffung von mehr Umweltbewusstsein bei der Flächennutzung.

Behörden, die unter die neue Richtlinie fallende Geodatenbestände besitzen, werden künftig verpflichtet sein, ihre Daten mit anderen Behörden, wie z.B. den EU-Organen, auszutauschen. Zur Verbesserung der Datenkohärenz müssen ferner bestimmte technische Spezifikationen eingehalten werden. Auch der Öffentlichkeit müssen die Behörden Datenzugang gewähren, indem sie über das Internet die kostenlose Ansicht und gegen Gebühr das Herunterladen von Daten ermöglichen.

Im Rahmen von INSPIRE sollen darüber hinaus Metadaten erzeugt werden, die eine gezielte Suche nach bestimmten thematischen Daten sowie die Beurteilung ihrer Qualität und Nutzungseignung erleichtern. In diesem Zusammenhang werden für eine Vielzahl von Geodaten Themen noch detaillierte technische Spezifikationen ausgearbeitet, um die verschiedenen Datensätze leichter miteinander verknüpfen zu können. So wird es z.B. möglich sein, Daten über Emissionen oder die Umweltqualität mit anderen Arten von geografischen Informationen zu verbinden. Im konkreten Fall könnte damit u.a. Datenmaterial über die Luftqualität, zur Bevölkerungsdichte und über epidemiologische Entwicklungen miteinander kombiniert werden, um die Gesundheitsfolgen der Luftverschmutzung zu ermitteln und Ziele für Emissionsverringerungen festzulegen.

Für die Datennutzer wird im Internet als einheitlicher Zugangspunkt zu den bereitgestellten Daten ein Geo-Portal INSPIRE eingerichtet.

Veranstaltungen

Geomarketing – Märkte professionell analysieren und erschliessen

1. Februar 2007 in Karlsruhe

Die MFG Baden-Württemberg veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Bernhard Harzer Verlag, Karlsruhe und der IHK Industrie- und Handelskammer Karlsruhe am 1. Februar 2007 im Haus der Wirtschaft in Karlsruhe die dolT-Fachtagung "Geomarketing – Märkte professionell analysieren und erschliessen".

Mit Geoinformationssystemen (GIS) lassen sich Märkte besser analysieren und der Absatz von Produkten effektiver planen und steuern. Unternehmensinterne Informationen wie Kundendaten werden über geografische Koordinaten in Zielgebiete transferiert und mit Marktdaten verknüpft. Der Markt wird mit digitalen Landkarten visualisiert und erfährt eine völlig neue Transparenz. Die Visualisierung räumlicher Zusammenhänge von Markt- und Unternehmensdaten eröffnet dem Management neue Aspekte bei der Planung und messbaren Bewertung von regionalen Produkten, deren Preisen und erzielbaren Umsätzen.

Anhand von Praxisbeispielen werden in der Veranstaltung Grundlagen, Einsatzmöglichkeiten und der Nutzen von Geomarketing dargestellt.

Programm

- Keynote: Mit digitalen Landkarten Marktpotenziale und Absatzchancen aufdecken
- Geomarketing in der Praxis: Herausforderungen und Erfolgsfaktoren
- Web-GIS im Tourismus und Stadtmarketing
- Geoinformationen im Standort- und Firmen-Info-System der IHKs in Baden Württemberg www.sisfit.de
- Markt- und Geobasisdaten für Unternehmen

Teilnahmegebühr: € 220,-, für Vertreter der öffentlichen Verwaltung € 110,- zzgl. MwSt. inkl. Mittagessen, Tagungsunterlagen und Praxisleitfaden/Fachbuch.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dolT-online.de/geomarketing



Telematiktage 2007

Gemeinde- und Government Forum

7./8. März 2007 März in Bern

Thema: Herausforderung 2010 – Die digitale Verwaltung im Umbruch

Öffentliche Verwaltungen geraten zunehmend unter Modernisierungsdruck: Öffentlichkeit, Wirtschaft und Politik drängen auf zeitgemässe Dienstleistungen und effizienter gestaltete Prozesse. Die Technologien dazu sind ausgereift – Verwaltungsaufgaben könnten damit in kürzerer Zeit, zu geringeren Kosten auf gleichem oder höherem Qualitätsniveau erbracht werden.

Mit welchen Argumenten, Konzepten und Entwicklungen gelingt dem e-Government der Quantensprung in die Zukunft? Antworten auf die unmittelbar anstehenden Herausforderungen geben die Telematiktage Bern.

Die SOGI ist Partner der Tagung. SOGI-Mitglieder erhalten Ermässigungen.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter www.telematiktage.ch.

GIS-Ausbildungstagung

7./8. Juni 2007 in Potsdam

Am 7. und 8. Juni 2007 wird die 3. GIS-Ausbildungstagung in Potsdam stattfinden. Die GIS-Ausbildungstagung versteht sich als die grösste, fächerübergreifende Plattform im deutschsprachigen Raum, um Themen der Aus- und Weiterbildung im Umfeld des Geoinformationswesens und der Geoinformatik zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Die SOGI ist Partner der Tagung.

Die Veranstaltung wird in Form von Vorträgen (mit Impulsreferaten eingeladener Redner), Postern und Rechnerdemos abgehalten und durch eine Firmenausstellung (zu Angeboten von Lernmaterialien etc.) ergänzt (Informationen für Aussteller auf Anfrage bei der lokalen Organisation).

Die Teilnahmegebühr beträgt weiterhin nur 35 €. Die optionale Teilnahme am Abendessen am 7. Juni kostet 25 €.

Call for Abstracts

Bitte senden Sie eine Kurzfassung (ca. 1 Seite, als PDF- oder Word-Dokument) Ihres geplanten Beitrages (Themenschwerpunkte siehe unter „Programm“) bis zum 15. Februar 2007 an gis2007@gfz-potsdam.de. Die Benachrichtigung über die Aufnahme in das Tagungsprogramm erhalten Sie bis zum 15. März 2007.

Informationen:
gis2007@gfz-potsdam.de
<http://gis.gfz-potsdam.de>

Trinationale Jahrestagung SGPBF, DGPF, ÖVG 19.-21. Juni 2007 in Muttenz

Gemeinsame trinationale Jahrestagung der der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung (SGPBF), der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation (DGPF) und der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation (ÖVG) 19. bis 21. Juni 2007 an der FHNW in Muttenz.

Die 80. Hauptversammlung der SGPBF, die 27. Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung der DGPF und die Jahrestagung 2007 der ÖVG wird vom 19. bis 21. Juni 2007 gemeinsam an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Muttenz stattfinden.

Um allen Interessierten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz genügend Planungszeit zu geben, laden wir Sie hiermit zu Vorträgen in den Sitzungen der Arbeitskreise, zu Poster-Präsentationen und zur Firmenausstellung ein. Sollten Sie weitere Anregungen zur Tagung 2007 geben wollen, bitten wir um entsprechende Vorschläge an die Präsidenten der drei Gesellschaften.

Es ist vorgesehen, rechtzeitig zur Tagung einen Tagungsband auf CD fertig zu stellen. Dafür gibt es folgenden Zeitplan:

- 1. Januar 2007: Abgabefrist für Themen mit Abstracts im Umfang von 300 Wörtern direkt an die Adresse der Arbeitskreisleiter (siehe Tagungshomepage).
- 1. Februar 2007: Mitteilungen an die Autoren zur Akzeptanz des vorgeschlagenen Beitrages und Veröffentlichung der Abstracts auf der Tagungshomepage.
- Ca. März 2007: Ausschreibung der Jahrestagung in der Zeitschrift „Geomatik Schweiz“ mit Einladung und Anmeldeformular zur Jahrestagung.
- 1. Mai 2007: Redaktionsschluss für die Einreichung der Manuskripte entsprechend der Autorenhinweise. Die eingereichten Beiträge von zur Tagung angemeldeten Autoren werden in den digitalen Tagungsband aufgenommen
- 12. Mai 2007: Ende des Frühbucher-Rabatts.
- 19. Juni 2007: Tagungsband 16 liegt als CD vor.

Weitere Informationen zur gemeinsamen Jahrestagung 2007 finden Sie auf der Tagungshomepage unter: www.sgpbf.ch.

AGIT 2007 4.-6. Juli 2007 in Salzburg

Call for Papers

Die AGIT 2007 Symposium und Fachmesse für Angewandte Geoinformatik von 4.-6. Juli 2007 öffnet ihre Türen für den Call for Papers.

Themen

- Naturraum und Landschaft, Klima und Hydrologie
- Health GIS: Gesundheit, Medizin und Umwelt
- Nachhaltigkeit in Energie, Wasser und Raumplanung
- Mobilität: Verkehr, Transport und Logistik, eTourismus
- geoGovernment, kommunale Verwaltung und Partizipation
- Sicherheits- und Katastrophenmanagement
- Infrastrukturen, Ver- und Entsorgungswirtschaft
- Lernen mit Geoinformation

Methoden und Technologien

- Visualisierung und kartographische Kommunikation
- Datenerfassung, Fernerkundung und Bildverarbeitung
- Geoinformatik mobil und Location Based Systeme
- Dynamische Modellierung und Simulation
- SDI: Infrastrukturen und georeferenzierte Dienste

Beitragskategorien und Einreichfristen:

Fachbeiträge	1.02.2007
Produktpräsentationen	10.02.2007
Workshops	10.02.2007
Diskussionsforen	10.02.2007
Posterpräsentation	2.06.2007

AGIT Trophy 2007:

Anerkennungspreis für studentische Beiträge

Mit diesem Anerkennungspreis zeichnet das AGIT Programmkomitee jedes Jahr eine oder mehrere hervorragende studentische Arbeiten aus. Im Rahmen der Abendveranstaltung wird die AGIT Trophy verliehen: Kostenlose Symposiumsteilnahme und Aufenthaltsstipendium von 350.- €.

Informationen zur AGIT und zu den Autorenrichtlinien

www.agit.at/autor

e-geo.ch-Innovationspreis

Gesucht: Innovative Projekte im Bereich Geodaten

Im September 2007 wird zum ersten Mal der e-geo.ch-Innovationspreis verliehen. Es werden sowohl Studentenarbeiten als auch Projekte und Entwicklungen von Organisationen oder Firmen ausgezeichnet, die sich den Themen der zukünftigen NGDI (Nationale Geodaten-Infrastruktur der Schweiz) widmen.

Teilnahmebedingungen:

Die detaillierten Teilnahmebedingungen sowie Angaben und Richtlinien zur Einreichung der Bewerbung finden Sie auf www.e-geo.ch/preis.htm

Veranstaltungen

15. Dezember 2006, Zürich:

Technological developments and applications of small satellite missions

Geomatikseminar IGP/IKA, ETH-Hönggerberg, HIL D53
neiger@geod.baug.ethz.ch
www.geomatik.ethz.ch

2007

9. Januar 2007, Zürich:

Operationelle Schneehöhenkartierung mittels in-situ und Satellitendaten

Colloquium Geographic Information Science
16.15 - 18.00 Uhr, Uni Irchel, Seminarraum 25H79
heidi@geo.unizh.ch
www.geo.unizh.ch/gia/events/colloquium.shtml

11. Januar 2007, Muttenz:

LBS4all - making local based services available to people with mobility problems

Geomatik-Winter-Kolloquium
reinhard.gottwald@fhnw.ch
www.fhnw.ch/habg/ivg

12. Januar 2007; Zürich:

Projektierung und Modellierung von Eisenbahnachsen mit der Methode der kleinsten Quadrate; Software Toporail der SBB und ihre Applikationen

Geomatikseminar IGP/IKA, ETH-Hönggerberg
neiger@geod.baug.ethz.ch
www.geomatik.ethz.ch

12. Januar 2007, Wabern:

GIS-Kartografie: Ansprüche und Möglichkeiten

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

19. Januar 2007, Wabern:

Geologisches Informationssystem Schweiz

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

23. Januar 2007, Zürich:

Geovisualization - Examples and Perspectives

Colloquium Geographic Information Science
16.15 - 18.00 Uhr, Uni Irchel, Seminarraum 25H79
heidi@geo.unizh.ch
www.geo.unizh.ch/gia/events/colloquium.shtml

26. Januar 2007, Wabern:

Bezugsrahmenwechsel LV03-LV95

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

26. Januar 2007, Zürich:

Informationen für zukünftige Fahrer-Assistenzsysteme

Geomatikseminar IGP/IKA, ETH-Hönggerberg, HIL D53
neiger@geod.baug.ethz.ch
www.geomatik.ethz.ch

26. Januar 2007, Rapperswil:

Geo-Metadaten- und Internet-Recherche

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Hochschule Rapperswil HSR
admini@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

1. Februar 2007, Muttenz:

Anwendungen von TScan - Hochpräzise Digitalisierung von grossen Pressformen im Automobilbau

Geomatik-Winter-Kolloquium
reinhard.gottwald@fhnw.ch
www.fhnw.ch/habg/ivg

1. Februar 2007, Karlsruhe (D):

Geomarketing - Märkte professionell analysieren und erschliessen

info@harzer.de
www.dolT-online.de/geomarketing

2. Februar 2007, Wabern:

Fixpunkt-Datenservice FPDS

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

11.-17. Februar 2007, Obbergurgl (A):

14. Internationale Geodätische Woche

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
geodaetischewoche@uibk.ac.at
http://geodaesie.uibk.ac.at/geod_wo.html

16. Februar 2007, Wabern:

Infrarotbilder für die Umweltbeurteilung

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

23. Februar 2007, Wabern:

Automatisches GNSS-Netz Schweiz (AGNES)

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

1./2. März 2007, Zürich (ev. Muttenz):

INTERLIS 1/2 Grundkurs

SOGI/ETHZ/FHNW/HSR Lehrgang
sek@geod.baug.ethz.ch

2. März 2007, Wabern:

Hochgenaue Geländemodelle in Berggebieten

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

2. März 2007, Muttenz:

Workshop Transformationen in der Schweiz

Institut Vermessung und Geoinformation FHNW
beat.sievers@fhnw.ch oder
markus.scherrer@swisstopo.ch
www.fhnw.ch/habg/ivgi

5./6. März 2007, Zürich (ev. Muttenz):

INTERLIS 2 Aufbaukurs

SOGI/ETHZ/FHNW/HSR Lehrgang
Tel. 044 633 30 55
sek@geod.baug.ethz.ch

6./7. März 2007, Bern:

SOGI-Vorträge an den Telematiktagen 2007

info@sogi.ch
www.sogi.ch
www.telematikage.ch

7. März 2007, Darmstadt (D):

11. Workshop Kommunale Geoinformationssysteme

TU Darmstadt
ikgis@geod.tu-darmstadt.de
www.ikgis.de

22. März 2007, Lyon (F):

Geodetic Surveying, A Challenging Profession:

Promoting Surveying Studies in Europe

CLGE
www.clge.eu

23. März 2007, Wabern:

Webmapping Anwendungen und Geodienste der

Bundesverwaltung
swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

29. März 2007, Zürich:

Geo-Forum Spirgarten-Treffen

geoforum@interlis.ch
www.interlis.ch

30. März 2007, Wabern:

Die zeitliche Dimension geologischer Karten

swisstopo-Kolloquien
kolloquium@swisstopo.ch

13. April 2007, MuttENZ:

Workshop Transformationen in der Schweiz

V+D und Institut Vermessung und Geoinformation FHNW
beat.sievers@fhnw.ch oder
markus.scherrer@swisstopo.ch
www.fhnw.ch/habg/ivgi

17.-20. April 2007, Graz (A):

Ingenieurvermessung 2007

15. International Course on Engineering Surveying
Technische Universität Graz
sandra.schmuck@tugraz.at
www.iv2007.tugraz.at

24.-26. April 2007, Erfurt (D):

ESRI 2007, 13. Deutschsprachige Anwenderkonferenz

ESRI2007@ESRI-Germany.de
<http://esri2007.esri-germany.de>

27./28. April 2007, Salgesch:

Praktische Geologie mit Schnittstellen zur Geomatik

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
admini@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

10./11. Mai 2007, Dresden (D):

X-border-GI2007-Symposium

6th Saxonian GIS-Forum on GeoINSPIRE'd X-border-EUREGIA's
vorstand@IGN-SN.de
www.IGN-SN.de

12.-17. Mai 2007, Hongkong (China):

FIG Working Week

fig@fig.net
www.fig.net

20.-23. Mai 2007, Wien (A):

REAL CORP 007

12. internationale Konferenz zu Stadtplanung, Regionalentwicklung und Informationsgesellschaft
2. Internationale Wiener Immobilienkonferenz und Geo-Multimedia 007
m.schrenk@ceit.at
www.corp.at

Impressum

Herausgeber:

SOGI
Postfach 6, 4005 Basel
Tel. 061 686 77 77, Fax 061 686 77 88
E-Mail: admin@sogi.ch

Präsident:

Rudolf Schneeberger
ITV Geomatik AG
Dorfstrasse 53, 8105 Regensdorf-Watt
Tel. 044 871 21 90, Fax 044 871 21 99
E-Mail: president@sogi.ch

Redaktion:

Thomas Glatthard
Museggstrasse 31, 6004 Luzern
Tel. 041 410 22 67
E-Mail: info@sogi.ch

Zielsetzung der SOGI:

Förderung der Anwendung der Geoinformation und deren interdisziplinären Einsatz in der Schweiz. Als Mitglieder können Organisationen, Verbände, Einzelpersonen, Firmen, Behörden und Ämter sowie Sponsoren beitreten. SOGI ist die alleinige schweizerische GIS-Dachorganisation und ist Mitglied der europäischen Dachorganisation EUROGI. Anfang 2002 haben SOGI und GISWISS fusioniert.

Vorstand der SOGI:

Präsident: Rudolf Schneeberger. Mitglieder: Robert Baumann, Urs Flückiger, Peter Franken, Hans Rudolf Gnägi, Dani Laube, Stephan Nebiker, René Sonney (Vizepräsident), Fredy Widmer. Fachsekretär: Thomas Glatthard, Luzern. Das administrative Sekretariat betreut AKM in Basel. Interessenten wenden sich an die nebenstehende Herausgeberadresse.